



JE WENIGER KLINGEN
JE GRÖßERE HERZEN



400 JAHRE
DREIßIGJÄHRIGER KRIEG

MAI –
OKTOBER
2018

SONDERAUSSTELLUNGEN LANDKREIS NORDSACHSEN
VERNETZUNGEN IN LEIPZIG | FRANKEN | BÖHMEN

BAD DÜBEN | DELITZSCH | EILENBURG | TAUCHA | TORGAU | LEIPZIG | DÖLITZ | FRANKEN | BÖHMEN

GRÜßWORTE ANLÄSSLICH DER SONDERAUSSTELLUNGEN 2018 DES LANDKREISES NORDSACHSEN



Der Dreißigjährige Krieg ab 1618 war ein Konflikt um die Vorherrschaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und zugleich ein Religionskrieg. Er endete 1648 in Deutschland mit der Verkündung des Westfälischen Friedens. Die Kriegshandlungen und deren Folgen verwüsteten und entvölkerten ganze Landstriche. Auswirkungen auf unsere nordsächsische Region hatte insbesondere der Schwedische Krieg von 1630 bis 1635. Als prägendstes Ereignis ist dabei die Schlacht bei Breitenfeld 1631 in die Geschichtsbücher eingegangen, in der die kaiserlichen Truppen unter General von Tilly durch die Schweden unter

König Gustav II. Adolf vernichtend geschlagen wurden. Mit der Gestaltung thematischer Ausstellungen in den Museen der nordsächsischen Städte Torgau, Delitzsch, Eilenburg, Bad Dübau und Taucha ist es gelungen, die Ereignisse in einem der verheerendsten Kriege der deutschen Geschichte anschaulich und nachvollziehbar darzustellen. Das Gemeinschaftsprojekt der Krostitzer Brauerei mit den fünf Museen im Landkreis Nordsachsen unter dem Titel ›Je weniger Klingen – Je größere Herzen‹ leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg und ist zugleich ein gutes Beispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken eines Wirtschaftsunternehmens mit kulturellen Einrichtungen.

Ich wünsche den Ausstellungen viel Erfolg, viele interessierte, vor allem auch junge Besucher und eine nachhaltige Wirkung auf das Geschichtsbewusstsein in unserer Region. ➔

Kai Emanuel
Landrat



2018 jährt sich der Beginn des Dreißigjährigen Krieges zum 400. Mal. Nach dem Lutherjahr ist dies ein weiterer Anlass, der uns die Geschichtsträchtigkeit unserer Region vor Augen führt. Umso höher ist die Intention der Sonderausstellung ›Je weniger Klingen – Je größere Herzen‹ zu werten. Das Gemeinschaftsprojekt von fünf nordsächsischen Museen in Vernetzung mit Ausstellungen in Franken und Böhmen lässt Geschichte lebendig werden, mahnt zugleich und zeigt so den Wert – aber auch Fragilität des Friedens in der heutigen Zeit auf.

Unser Bier aus Krostitz ist mit einer historischen Gestalt aus dem Dreißigjährigen Krieg unmittelbar verbunden. Dass der Schwedenkönig Gustav Adolf im Jahr 1631 zu Gast in Krostitz war, hängt geschichtlich gesehen unmittelbar mit dem Wirken Luthers und den späteren Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges zusammen. Die Geschichte der Brauerei und die Geschichte Mitteldeutschlands greifen damit häufig ineinander und haben Eckdaten, die Teil einer gemeinsamen Erinnerungskultur sind. Daher war es uns eine angenehme Verpflichtung, diesem engagierten und vielversprechenden Projekt unsere Unterstützung zuzusagen. Für das Projekt leisten wir nicht nur finanzielle und werbliche Unterstützung, sondern stellen auch Räumlichkeiten für vorbereitende und begleitende Veranstaltungen sowie Kolloquien. ›Zukunft braucht Herkunft‹ ist ein Credo unserer Brauerei. Wir wünschen den Besuchern der Sonderausstellung interessante Einblicke in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges.



Die Vernetzung der verschiedenen Museen ermöglicht jedem Besucher, seinen eigenen Blickwinkel auf diese Epoche zu finden. Die Auseinandersetzung mit Geschichte kann so zu einer lebendigen und spannenden Erfahrung werden. ➔

Wolfgang Welter
Geschäftsführer Krostitzer Brauerei

GRÜßWORTE ANLÄSSLICH DER SONDERAUSSTELLUNGEN 2018 DES LANDKREISES NORDSACHSEN



Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Besucherinnen und Besucher, sehr geehrte Museumsleiterinnen und Museumsleiter, werte Mitstreiter!

Ende 2013 wurde die Idee geboren, im Jahr 2018 Sonderausstellungen zu etablieren, zum Thema: 400 Jahre Dreißigjähriger Krieg. Als geschichtsinteressierter Mensch, jenseits der Profession des studierten Historikers oder Museologen, war es schwer, Interesse zu wecken für diese Thematik, zumal derzeit das Thema ›Luther‹ omnipräsent war. Von der Idee

überzeugt, wurden die ersten Hürden genommen und erste Mitstreiter gewonnen. Mit Herrn Roland Sennewald sowie den Museen in Bad Dübén-Delitzsch-Eilenburg-Torgau wurde am 28. April 2014 beschlossen: Die Emblematik von Dr. Julius Wilhelm Zingref (gest. 1635) aus dem Jahre 1624 ›Je weniger Klingen – Je größere Herzen‹, als Thema der Sonderausstellungen 2018 zu benennen.

Die Jahre 2014/2015 waren dann geprägt von der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der geplanten Thematik durch alle Beteiligten. Am 21. Januar 2016 konnte die Brauerei zu Krostitz als Sponsor gewonnen werden, was ein sehr großer Schritt nach vorn war, der zusätzlich Türen öffnete und half, das geplante Vorhaben in die Öffentlichkeit zu tragen.

So wurde am 24. März 2016 ein Kooperationsvertrag zwischen der Brauerei zu Krostitz und den Museen in Bad Dübén-Delitzsch-Eilenburg-Taucha-Torgau auf den Weg gebracht, der durch die Unterschriften der entsprechenden Oberbürgermeister/Bürgermeister am 17. August 2016 rechtskräftig wurde. In diesem Vertrag wurde ich, als Initiator, zum Projektkoordinator benannt sowie Herr Roland Sennewald als Stellvertretender Projektkoordinator.

Unzählige Stunden an Recherchen, Beratungen sowie mehr als 9.000 km Fahrleistung folgten. Die durchgeführten Grundsatzrecherchen in den Archiven



waren ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit, denn es ging darum, die Ereignisse in der Region Nordsachsen zum Teil neu zu bewerten. Mit dem 19. Dezember 2016 konnten wir nun auch noch die Universitätsbibliothek zu Leipzig, sowie das Zinnfigurenmuseum in Leipzig/Dölitz als Ausstellungsorte für Regionalausstellungen gewinnen. Durch eine Vernetzung zum Fränkischen-Schweiz-Museum in Tüchersfeld sowie dem Museum in Tachov/Tschechien schloss sich der Kreis der zusammenarbeitenden Museen, bestätigt am 23. März 2017. In der nun vorliegenden Konstellation wurde jetzt länderübergreifend das Gesamtvorhaben vorangetrieben.

Ich gestehe ein, dass es nicht nur Stunden gab, die von Optimismus und Vorwärtsschauen geprägt waren, sondern dass ich auch mit »Stolpersteinen«, wie administrativen Hürden, zum Teil fehlender Akzeptanz und weiteren Enttäuschungen zu kämpfen hatte. Vorwärtsschauend kann ich nun einschätzen, mit dem Ziel vor Augen, den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten eine gute Ausgangsposition für die beteiligten Museen und deren Museumsleiter geschaffen zu haben.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen beteiligten Museen und deren Museumsleitern, Mitstreitern, Sponsoren, Leihgebern, Helfern ... für das in mich gesetzte Vertrauen, sowie für die Gespräche in Beratungen und Besprechungen auf »Augenhöhe«!



Die Original-Emblematik von Zincgref –1624

Ein besonderer Dank geht an Herrn Roland Sennewald!

Ich wünsche uns allen Beteiligten erfolgreiche Sonderausstellungen 2018! ➡

Günter Tempelhof

Projektkoordinator Sonderausstellungen im Landkreis Nordsachsen
Bad Dübener im November 2017

GRÜßWORTE ANLÄSSLICH DER SONDERAUSSTELLUNGEN 2018 DES LANDKREISES NORDSACHSEN



Vor 400 Jahren löste der Prager Fenstersturz einen Krieg aus, der ganz Europa in Mitleidenschaft zog. Bis heute ist dieser Dreißigjährige Krieg im kollektiven Gedächtnis tief verankert. Im Verlauf dieser Katastrophe führten Kriegsergebnisse, Seuchen und Missernten letztlich dazu, dass in ganz Mitteleuropa weite Landstriche wüst lagen und die Bevölkerungsanzahl nahezu halbiert war; auch das wirtschaftliche Leben lag am Boden. Die Ausstellungen zeigen die Ereignisse aus der Sicht der betroffenen Bewohner, sozusagen aus der Graswurzelperspektive –

eine wichtige Ergänzung zu den schon erschlossenen historischen Sichtweisen aus der Perspektive der Herrscher und Militärführer.

Auf einer eigenen Webseite sind insbesondere all die Orte, mit heute noch authentischen Zeugnissen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges zu finden. Hier stoßen historisch Interessierte nicht nur auf Anregungen zu thematischen Ausflügen. Ausführlich werden die dabei zu besichtigenden Zeugnisse vorgestellt und verständlich erläutert. Die Informationen und Tourenvorschläge helfen als Werkzeug beim Heben der kulturellen Schätze in den entsprechenden Regionen – und bei der Erschließung der Vielfalt überkommener Zeugen der Geschichte.

Auch wir sehen heute wieder mit Besorgnis, dass weltweit zahllose Menschen unter Krieg, Gewalt und Ausbeutung leiden. Können wir aus der Geschichte lernen? Dazu müssen wir zunächst die Mechanismen der Gewaltspiralen erkennen und verstehen, um sie letztlich durchbrechen zu können. Zu diesem Verständnis leisten die Ausstellungen und Exkursion einen wertvollen Beitrag. Gerne habe ich deshalb die Schirmherrschaft für das Gesamtprojekt auf fränkischer Seite übernommen. In diesem Sinne wünsche ich dem Gesamtprojekt großen Erfolg! ➔

Heidrun Piwernetz
Regierungspräsidentin von Oberfranken



DIE LAGE IN NORDSACHSEN WÄHREND DES DREIßIGJÄHRIGEN KRIEGES

1618

Als am 23. Mai 1618 böhmische Rebellen die Statthalter des römisch-deutschen Kaisers Mathias, die Herren Slawata und Martinez sowie den Sekretär Fabricius, aus dem Fenster der Prager Burg warfen, begann die Entladung der Gewitterwolken, welche sich schon Jahrzehnte vorher über dem europäischen Himmel gebildet hatten. Dreißig Jahre lang sollte von nun an Europa Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen auf Grund politischer und religiöser Gegensätze sein. Es begann ab dem Fenstersturz von Prag nun der Große, auch der ›Teutsche Krieg‹.

Die unterschiedlichsten Zweckbündnisse wurden hierzu zeitweise zwischen Partnern, auch gegensätzlicher Religionsrichtungen, geschlossen und wieder aufgelöst. Frühere Verbündete wurden Feinde, frühere Feinde wurden Verbündete. Deshalb unterteilte man den Krieg auch in die verschiedensten Perioden.

In der ersten der Böhmisches-Pfälzischen Periode von 1618 bis 1624, war das protestantische Kursachsen treuer Verbündeter des katholischen Kaisers und bekämpfte dessen Gegner. An der nachfolgenden dänischen Periode war Kursachsen nicht beteiligt und neutral. Die umfangreichen Erträge durch den Seehandel und Zölle wollte der Dänenkönig nicht gefährdet wissen. Ein Grund, warum auch später die Schweden in den Krieg eingriffen. Diese Periode wurde nach mehreren Niederlagen der Dänen und ihrer Verbündeten im Jahr 1629 beendet.

Der nun mächtige Habsburger Kaiser Ferdinand II. stand Zeit seines Lebens unter dem starken Einfluss der katholischen Kirche, vor allem aber der Jesuiten. Dieser Orden betrieb besonders aktiv die Rekatholisierung voran. Kursachsen, davon auch bedroht, wurde auf Grund der Verschärfung der allgemeinen Gegensätze und vor allem durch das vom Kaiser Ferdinand II. im März 1629 erlassene Restitutionsedikt zwangsläufig Verbündeter des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Dieser war im Juni 1630 mit einem kleinen Heer an der pommerschen Küste gelandet und griff nun aktiv ›zur Rettung des Protestantismus‹ in den Krieg ein. Die dritte Periode des Konfliktes hatte damit begonnen.

Gustav Adolf festigte erst einmal bis zum Frühjahr 1631 seine Stellung im Norden Ostdeutschlands. Im Gegenzug begann der kaiserliche Oberbefehlshaber und General der katholischen Liga, Johann Tserclaes von Tilly, mit seiner Armee die strategisch wichtige an der Elbe gelegene Stadt Magdeburg, die inzwischen mit dem schwedischen König verbündet war, zu belagern. Gustav Adolf verfügte im Norden nur über 18.000 Mann und konnte der Stadt vorerst nicht helfen.

DER KRIEG ERREICHT NORDSACHSEN

Im Leipziger Konvent vom Februar bis April 1631 wurde zum Schutz gegen die Durchführung der Bestimmungen des katholischen Restitutionsediktes von den dabei in Leipzig versammelten protestantischen Ständen und Fürsten der

1631



Johann Walter | Gustav Adolf in der Schlacht von Breitenfeld – 1632

militerische Selbstschutz, also die Aufrüstung gegen den Kaiser und seine Verbündeten, beschlossen. Am 20. Mai 1631 gelang der kaiserlich-ligistische Sturm auf Magdeburg, welcher mit einer Katastrophe endete. Die Stadt lag in Schutt und Asche. 20.000 Bewohner sollen dabei umgekommen sein.

Tilly mit ca. 40.000 Mann rückte im August 1631 in Sachsen ein, um dort seine Armee zu ernähren und gleichzeitig die nach dem Leipziger Konvent erworbenen kursächsischen Truppen zu entwaffnen oder diese in seine Armee einzuverleiben. Er erreichte am 25. August 1631 die Stadt Halle und der kaiserliche Feldmarschall Gottfried Heinrich von Pappenheim eroberte die Stadt Merseburg. Von Tilly angefangene Verhandlungen mit dem sächsischen Kurfürsten scheiterten. Die Gefahr, welche vom Anmarsch Tillys ausging erkennend, zog sich die bei Leipzig versammelte, kleine kursächsische Armee, Ende August nach Torgau an die Elbe zurück.

Ab August begann der sächsische Kurfürst über seinen Oberbefehlshaber, den Feldmarschall Hans Georg von Arnim, mit ernsthaften Bündnisverhandlungen mit Gustav Adolf von Schweden, welcher aus dem Norden vorgerückt war. Das Bündnis wurde am 12. September 1631 abgeschlossen. Darauf marschierte Gustav Adolfs Armee über die Brücke von Wittenberg in Sachsen ein. Sie vereinigte sich am 15. September bei Bad Dübén mit den sächsischen Truppen aus Torgau und zusammen marschierte man nach einem gemeinsamen Kriegsrat in Bad Dübén, in dem der



1648

Angriff auf Tilly beschlossen wurde, am 16. September in Richtung Leipzig los. Den Anmarsch des nun verbündeten protestantischen Heeres befürchtend, ließ Tilly ein großes befestigtes Lager nördlich der Stadt bei den Dörfern Möckern, Gohlis und Eutritzsch anlegen. Die Schweden lagerten bei Wölkau, die Sachsen bei Krippenhna. Am 17. September begann nach dem Morgengrauen der weitere Vormarsch, nun in voller Schlachtordnung. Auf diesem Vormarsch, an einem sehr heißen staubigen Tag, genoss der schwedische König beim Gut und Örtchen Krostitz ein erfrischendes kühles Bier. Der Grundstein einer Legende und einer heute erfolgreichen Biermarke war historisch gelegt.

Am gleichen Tag kam es zu einer der größten Schlachten des Dreißigjährigen Krieges im Norden bei Leipzig auf den Feldern um Breitenfeld. Ein vollkommener Sieg der Schweden und ihrer sächsischen Verbündeten. Der Siegeszug des schwedischen Königs ins Reich bis über den Rhein folgte. Er endete mit seiner Niederlage bei Nürnberg im Sommer 1632 gegen Wallenstein und schließlich seinem Tod in der Schlacht bei Lützen im November 1632.

Auf Grund der Erkenntnis, dass ein dauerhafter Frieden im Deutschen Reich nur von den deutschen Fürsten mit dem Kaiser und unter der Zurückdrängung des Einflusses fremder Mächte erreicht werden konnte, schlossen Kursachsen und andere protestantische Länder im Mai 1635 mit dem Kaiser wieder Frieden.

Damit wurde die letzte, die schwedisch-französische Periode des Krieges, eingeleitet. Denn nun griff der katholische König der Franzosen Ludwig XIII., welcher die protestantischen Schweden bisher nur finanziell unterstützt hatte, offen in den Krieg ein. Allein hätten die Schweden und ihre letzten Verbündeten in Deutschland sich nicht lange gegen die neue Reichsarmee halten können. Der politisch-militärische Umschwung nach dem Prager Frieden zwang viele Protestanten nun gegen ihre ehemaligen Verbündeten, die Schweden, zu kämpfen – was bei vielen zu Gewissenskonflikten führte.

In dieser Periode kämpfte das Kursächsische Heer im Verbund der Reichsarmee bis zur Beendigung des Krieges im Jahr 1648 wieder auf der Seite des Kaisers und des Reiches. Der sächsische Kurfürst Johann Georg I. war sogar zum Generalleutnant über den protestantischen Teil dieser Armee ernannt worden.

Der Krieg zog sich hin und Kursachsen war in dieser Zeit stark von ihm betroffen. Vor allem in den Jahren 1637 bis 1639 litt darunter die sächsische Bevölkerung. Insbesondere die Geschehnisse um Leipzig, Torgau, Eilenburg, Wurzen (Marterwoche) und Freiberg sitzen tief in der Erinnerung. Aus Erschöpfung schloss der sächsische Kurfürst schon im Jahr 1645 den Waffenstillstand von Kötzschenbroda mit dem damaligen Hauptfeind Schweden ab. Anfang 1646 wurde dieser in Eilenburg bis zum endgültigen Friedensschluss im Oktober 1648 verlängert. Damit waren die militärischen Auseinandersetzungen in Kursachsen beendet. ➔





JE WENIGER
JE GRÖßER



05.06.18 DAS ERÖFFNUNGSKONZERT

Am 05.05.2018 zur Eröffnung der Sonderausstellung ›Friedensgedenken‹ werden die Dübener Kurrende und die Martin-Rinckart-Kantorei gemeinsam ein Abendsingen in der Eilenburger St. Nikolai-Kirche gestalten. Das Abendsingen folgt dem liturgischen Ablauf einer Vesper und ist geprägt von thematischen Stücken eines abendlichen Gottesdienstes. Die Leiterinnen Elisabeth Neumann (Kurrende) und Lena Ruddies (Kantorei) haben ein Programm erarbeitet, das Bezug nimmt auf das Thema ›Frieden‹, so u. a. mit der Komposition ›Verleih uns Frieden gnädiglich‹ von Felix Mendelssohn Bartholdy, und das zum Teil

Komponisten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges beinhaltet. So werden auch Teile der ›Kriegs- und Angstseufftzlieder‹ des Eilenburger Organisten Johann Hildebrand (Amtszeit 1637–1684) auf der Truhenergeln ertönen. Aber auch die Segensbitte ›The lord bless you‹ des zeitgenössischen Komponisten John Rutter ist Teil des Programms der beiden Chöre. Natürlich darf der Choral ›Nun danket alle Gott‹ von Martin Rinckart zu diesem Anlass nicht fehlen und wird in einem Satz von Johann Sebastian Bach erklingen. ➔

DAS ERÖFFNUNGSKONZERT

Veranstalter	Brauerei Krostitz, Projektkoordinator der Sonderausstellungen
Termin	05.05.2018
Ort	Nikolai-Kirche zu Eilenburg
Zeit	19 Uhr
Ausführende	Kurrende der Stadt Bad Dübener, Martin-Rinckart-Kantorei zu Eilenburg
Ablauf	Einführungsvortrag, Konzert
Programm	Lieder des 17. Jahrhunderts – Dreißigjähriger Krieg



DIE KURRENDE BAD DÜBEN

Die Kurrende Bad Düben wurde im Jahr 1978 von Kantor Lothar Jakob zunächst als Kinderchor ins Leben gerufen. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde der Verein ›Kurrende & Posaunenchor Bad Düben e. V.‹ gegründet. Im August 2016 übernahm Kantorin Elisabeth Neumann die Leitung. Bis heute ist das Repertoire des Chores aus der sächsischen Kurstadt um bekannte Stücke des geistlichen Vokalerbes als auch um neue, moderne Kompositionen gewachsen und wächst auch weiterhin. Dazu gehören vier- bis achtstimmige Motetten, Kantaten und Oratorien alter und neuer Meister, insbesondere von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart und John Rutter sowie Choral- und Volksliedvertonungen als auch Populärmusik.

Die Voraussetzung für das umfangreiche Programm der Kurrendaner ist eine intensive Probenarbeit. Diese beginnt beim Nachwuchs mit einer vier Jahre währenden, umfassenden Chorvorschule nach der amerikanischen Ward-Methode (zwei Unterrichtsstunden in der Woche). Als Chormitglied stehen zwei Proben in der Woche an. Einige Vereinsmitglieder spielen im Blechbläserchor, welcher aus dem 1948 gegründeten Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde hervorging. Im Mittelpunkt steht das monatliche Abendsingen der Bad Dübener Kurrende, mit zwei Kantaten- oder Oratorienkonzerten pro Jahr. Zum Programm der Kurrende gehört aber auch das monatliche Singen im evangelischen und katholischen Gottesdienst. Einmal im Jahr findet mit dem

05.05.

Sommerkonzert eine Aufführung eher populärmusikalischer Art mit Stücken aus Musicals, für Chor arrangierten Pop-Songs, modern aufbereiteten Volksliedern und weiteren Stilrichtungen statt. Auf diese Weise möchte die Bad Dübener Kurrende auch die Menschen ansprechen, die zu geistlichen Konzerten oder zu den Kirchen in ihrem Heimatort keine Beziehung haben. Das Wort ›Kurrende‹ – lat. von currere – heißt ›laufen‹, also ›Laufchor‹. Das sehen die Kurrendaner als Auftrag und wollen zu den Menschen gehen. Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude! ➔



05 DER EILENBURGER KIRCHENCHOR DIE MARTIN-RINCKART-KANTOREI

Einen Kirchenchor gibt es in Eilenburg schon sehr lange. Im Jahr 1565 beginnt die Geschichte der ›Eilenburgischen Cantorey Gesellschaft‹. Viele verschiedene Kantoren, darunter z.B. auch der spätere Thomaskantor Johann Schelle und der Archidiakon Martin Rinckart, der Dichter des Chorals ›Nun danket alle Gott‹ prägten die Kirchenmusik in Eilenburg. Im Jahr 2015 feierte der inzwischen ›Martin-Rinckart-Kantorei‹ getaufte Chor seinen 450. Geburtstag mit einem Festkonzert. Seit 2004 hat Lena Ruddies die Leitung übernommen. Sie ist die 30. Kantorin und 21. Organistin in Eilenburg. Der Chor zählt momentan um die 30 Mitglieder und blickt auf eine reiche Auftrittsgeschichte zurück. Viele große Chorwerke wurden einstudiert und bewältigt. Ein Höhepunkt war 2011

die Aufführung von Joseph Haydns Oratorium ›Die Schöpfung‹ zum 1050. Stadtjubiläum Eilenburgs. Dabei hat sich die Kantorei mit der Torgauer Kantorei zusammen getan. Neben den Kantoreien aus Torgau, Bad Dübau, Delitzsch und Taucha wurden auch gemeinsame Konzerte mit den beiden anderen städtischen Musikgruppen ›Volkschor‹ und ›Musikverein‹ musiziert. Die sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach gehören hier zum festen Repertoire. Dabei lernte die Kantorei auch viele verschiedene Orchester kennen. Besonders mit dem Mitteldeutschen Kammerorchester entstand eine intensive Zusammenarbeit. So wurden weitere Bach-Kantaten, die Spatenmesse von W.A.Mozart und viele andere Chor- und Orchesterwerke gemeinsam aufgeführt. Doch auch das Singen von schlichten Choralsätzen und Liedern mit bewegenden Auftritten im Gottesdienst zu vielen Hochfesten des Kirchenjahres zählen zum Kantorei-alltag. Chorfahrten gibt es einmal im Jahr. Und das gesellige Beisammensein wird mindestens einmal im Monat gepflegt, indem man noch nach der Probe zusammen sitzt und erzählt. Neue Mitglieder sind immer willkommen und werden herzlich aufgenommen, denn Offenheit, Humor und Freundlichkeit sind ein Markenzeichen der Eilenburger Kantorei, das bestätigen immer wieder Gäste und vertretende Chorleiter. Und das wöchentliche gemeinsame Singen ist irgendwie ein wichtiger Bestandteil des Lebens geworden, berichten die Mitglieder. Gepröbt wird immer donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr im Gemeindesaal am Nikolaiplatz 3 im Gemeindehaus. ➔



DAS ERÖFFNUNGSKONZERT

DAS KOLLOQUIUM JE WENIGER KLINGEN – JE GRÖßERE HERZEN GEDENKEN – ERINNERN – AUFRÜTTELN

18.05.

Vortrag I ›Der Dreißigjährige Krieg als Motor der Staatsbildung? Heeresverfassung und Staatsbildung in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts‹ Dr. Alexander Querengässer

Vortrag II ›Archäologische Ausgrabungen auf den Schlachtfeldern aus der Anfangsphase des Dreißigjährigen Krieges in Böhmen‹ Dr. Pavel Hrnčířik (CZ)

Vortrag III ›Propaganda und Erinnerung in edlem Metall – der Dreißigjährige Krieg im Spiegel von Medaillen‹ Dipl. Museologe Ulf Dräger

Vortrag IV ›Publizistik des Dreißigjährigen Krieges‹ Prof. Dr. Thomas Fuchs | Universitätsbibliothek Leipzig

Vortrag V ›Die Stadt Torgau während des Dreißigjährigen Krieges‹ Dr. Jürgen Herzog

Vortrag VI ›Das Kursächsische Heer im Dreißigjährigen Krieg‹ Roland Sennewald

Vortrag VII ›Leben & Wirken von Gustav II. Adolf von Schweden‹ Günter Tempelhof

Vortrag VIII ›Gründung der jüdischen Dorfgemeinden als Folge des Dreißigjährigen Krieges und der Eigentümlichkeiten der hebräischen Grabinschriften im 17. Jahrhundert‹ PhDr. Ing. Vaclav Fred Chvátal (CZ)

Vortrag IX ›Böhmische Dörfer und Städte in der Hölle des Dreißigjährigen Krieges‹ Mgr. Michal Preus (CZ)

JE WENIGER KLINGEN – JE GRÖßERE HERZEN GEDENKEN – ERINNERN – AUFRÜTTELN

Veranstalter Brauerei Krostitz

Termin 18.05.2018

Ort Gustav-Adolf-Saal, Brauerei Krostitz

Zeit 9.30 – 19 Uhr

Teilnahme auf Einladung



DIE REFERENTEN | REPRODUKTORY



Dipl. Museologe Ulf Dräger

- * 1965 | Studium der Museologie in Leipzig
- seit 1988 Kustos des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt und der Sammlung Kunsthandwerk und Design im Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale
- Autor verschiedener Veröffentlichungen zur deutschen Medaillenkunst und zur Geschichte des Kunsthandwerks
- Kurator verschiedener Ausstellungen zur Kunst und Geschichte des 17. Jahrhunderts
- zuletzt »Im Land der Palme«, Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale, 2014



Václav Fred Chvátal, Dr.Phil., Dipl.-Ing.

- * 1968 | Absolvent der Philosophische Fakultät Karls-Universität in Prag
- Absolvent der Fakultät für Forstkunde in Brünn
- arbeitet seit 2002 an der Dokumentation und Forschung der jüdischen Denkmäler
- er hat die erste komplette Dokumentation aller jüdischen Grabsteine im historischen Gebiet Finnlands durchgeführt, einschließlich der Übersetzung von Epitaphen aus dem Hebräischen ins Finnische
- mehr als 70 Publikationstitel
- Vorträge auf internationalen Konferenzen (Salt Lake City 2014, Seattle 2016, Berlin 2016)
- Vergleichende Forschung der jüdischen Epigraphik im Kontext des historischen Strukturalismus



Dr. Alexander Querengässer

- * 1987 | studierte Geschichte an der Universität Leipzig
- promovierte 2016 an der Universität Potsdam mit einer Arbeit über »Das kursächsische Militär im Großen Nordischen Krieg 1700 bis 1717«
- er veröffentlichte zahlreiche Monografien, Aufsätze und populäre Artikel zu Themen der Militär- und Herrschaftsgeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit





Günter Tempelhof, Ing. Ök.

- * 1952 | seit 1985 Forschungen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges unter Berücksichtigung der Person Gustav II. Adolf von Schweden
- Ausstellungen zu Gustav II. Adolf und der Dreißigjährige Krieg 2007 & 2008
- Gewinner Sonderpreis Mitteldeutscher Historiker 2007
- Brauerei Krostitz – Initiator & Projektkoordinator der Sonderausstellungen 2018 im Landkreis Nordsachsen



Mgr. et Mgr. Michal Preusz, Ph.D.

- * 1971 | Studium an der Südböhmischen Universität und Westböhmischen Universität
- Archäologe und Historiker der frühen Neuzeit, der an der Westböhmischen Universität in Pilsen (Tschechische Republik) wirkt
- durch Austauschprogramme sammelte er Erfahrungen in Freiburg im Breisgau (Deutschland) und Viterbo (Italien)
- er nimmt an den wissenschaftlichen Projekten teil, die die Forschung des Dreißigjährigen Krieges betreffen
- im Ausland ist er an der Archäologischen Forschung der römischen Städte und modernen beteiligt



Dr. Pavel Hrnčířik

- * 1971 | Doktorat in Technischer Kybernetik, Hochschullehrer an der Universität für Chemie und Technologie in Prag
- seit mehr als 20 Jahren befasst er sich in seiner Freizeit mit der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges
- von ihm sind verschiedene Artikel und Bücher zu den Kriegereignissen aus jener Epoche (z. B. zur Schlacht bei Nördlingen im Jahr 1634) veröffentlicht worden
- er wirkt zugleich seit 2010 an den archäologischen Ausgrabungen auf den Schlachtfeldern aus der Anfangsphase des Dreißigjährigen Krieges in Böhmen (Rakovník 1620, Rozvadov 1621) mit



DIE REFERENTEN | REPRODUKTORY



Prof. Dr. Thomas Fuchs

- * 1964 | Studium der Geschichte und ev. Theologie an den Universitäten Heidelberg, Regensburg und München
- 1993 Promotion und 2001 Habilitation
- Leiter des Bereiches Sondersammlungen an der Universitätsbibliothek Leipzig und apl. Professor für Neuere Geschichte am Historischen Institut der Universität Leipzig
- Ausstellungen und Publikationen zur Geschichte der Frühen Neuzeit, Ideengeschichte, Buch- und Bibliotheksgeschichte sowie zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts



Dipl. Ing. Roland Sennewald

- * 1955 | arbeitet als Projektmanager b. Vollack GmbH & Co. KG
- seit 1969 Beschäftigung mit historischen Themen, vor allem der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges
- Erstellung von kulturhistorischen Zinnfigurendioramen für verschiedene Museen
- er hält Vorträge zur Geschichte der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Kursächsische Armee; Militärarmerei im 17. Jahrhundert...)
- Veröffentlichungen über verschiedenste Themen zum Dreißigjährigen Krieg
- Publikationen: Das Kursächsische Heer im Dreißigjährigen Krieg (2013) | Die Kursächsischen Feldzeichen im Dreißigjährigen Krieg (2013) | Pieter Snayers – Der Schlachtenmaler des 17. Jahrhunderts (2018)



Dr. Jürgen Herzog

- * 1941 | Studium der Silikathüttenkunde an der Bergakademie Freiberg,
- Diplom 1966
- 1983 Promotion im Fach Geschichte an der Universität Leipzig
- seit 1990 Vorsitzender des Torgauer Geschichtsvereins



DER WINTERKÖNIG



Wie durch ein Wunder überlebt der Sekretär Philipp Fabricius zusammen mit zwei Statthaltern den gewaltsamen Fenstersturz aus der Prager Burg. Philipp macht sich schwer verletzt auf den Weg nach Wien, um den Kaiser über die protestantischen Aufstände zu informieren. Mit Hilfe der schönen Magdalena erreicht seine Botschaft die Residenzstadt, doch die Lage zwischen Katholiken und Protestanten spitzt sich weiter zu und Philipp gerät ins Visier der gegnerischen Parteien.

Der Krieg lässt sich nicht mehr aufhalten ...

Währenddessen tritt in Pilsen der Schmied Hermann den kaiserlichen Truppen bei. Als Söldner in Tillys Armee begehrt und erleidet er die Schrecken des Krieges. Die Chronik eines jungen Schreibers in Wien dokumentiert die Gräueltaten.

Verwüstung, Hungersnöte, Armut und Pest kosteten zwischen 1618 und 1648 rund sechs Millionen Menschen das Leben. Der Auftakt der sechsteiligen Romanreihe ›Geschichten des Dreißigjährigen Krieges‹ überzeugt mit historischen Fakten und einer spannungsgeladenen Entwicklung. ➔

Lesewoche: 11.06.2018 – 17.06.2018

DER UR-KROSTITZER JAHRESRING 15. AUFLAGE DES MITTELDEUTSCHEN HISTORIKERPREISES

Seit 2004 ist die Krostitzer Brauerei Träger eines Wettbewerbs, der für eine Brauerei recht ungewöhnlich ist, sich aber zu einer erfolgreichen und viel beachteten Veranstaltung entwickelt hat. Der ›Ur-Krostitzer Jahresring‹ ist ein Preis, der sich ausdrücklich an Hobbyhistoriker wendet, engagierte Arbeiten zur mitteldeutschen Geschichte sammelt und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Gewinner des Wettbewerbs ›Ur-Krostitzer Jahresrings‹ erhält in jedem Jahr neben einem Geldpreis eine goldene Nachbildung des Ringes, den Schwedenkönig Gustav Adolf dem Krostitzer Braumeister im Jahre 1631 als Dank für dessen ›wohlschmeckenden Labetrunk‹ überreichte.

Geschäftsführer Wolfgang Welter bringt es auf den Punkt: ›Zukunft braucht Herkunft. Mit der Besinnung auf traditionelle Werte können wir die erfolgreiche Geschichte der Brauerei fortschreiben.‹

Auch im Jahr 2018 werden die Arbeiten der Hobbyhistoriker gesucht. Für den Ur-Krostitzer Jahresring bewerben sich Freizeithistoriker jenseits der Profession mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten bis Ende August 2018. Ihr Thema können sie frei wählen, nur geografisch müssen sich die Einsendungen auf Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen oder Südbrandenburg beziehen.

Die Bewerbung reichen Sie bis Ende August 2018 bei der Radeberger Gruppe KG, c/o Krostitzer Brauerei, Brauereistraße 12 in 04509 Krostitz, Stichwort ›Ur-Krostitzer Jahresring‹, ein. Die Unterlagen müssen eine komplette maschinengeschriebene Ausarbeitung des Forschungsprojektes, wenn vorhanden eine Bildauswahl (digital oder analog) sowie einen kurzen Lebenslauf enthalten. Da das Material bei der Brauerei oder im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig verbleibt, sollten keine Originale zugesendet werden. Alternativ ist die Bewerbung per E-Mail an jahresring@ur-krostitzer.de möglich. Die Arbeiten dürfen nicht älter als fünf Jahre sein. Die Preisverleihung findet voraussichtlich im Dezember dieses Jahres statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Alle Informationen unter www.ur-krostitzer.de und in der Online-Enzyklopädie Wikipedia unter dem Stichwort ›Ur-Krostitzer Jahresring‹. ➔



WAHRE HELDEN SCHAUEN HINTER DIE KULISSEN

Am 11. Mai 1534 erhielt der Getreue Hans Wahl von seinem Herzog Georg von Sachsen einen Lehnbrief, der ihm das Braurecht auf dem Rittergute Crostewitz einräumte. Auf diesen Lehnbrief wird die Gründung der Brauerei in Krostitz datiert. Das Markenzeichen der Krostitzer Biere – der Schwedenkopf – geht auf eine Begebenheit während des Dreißigjährigen Krieges zurück. Der schwedische König Gustav II. Adolf war am 6. September 1631 mit seinen Truppen in Richtung Leipzig unterwegs. Erst im Ort Crostitz konnte der durstige König ein Bier erhalten. Zum Dank für die dargebotene Kanne schenkte der König dem Braumeister einen rubinbesetzten Goldring. Gustav Adolf zog weiter und siegte am nächsten Tag in der Schlacht bei Breitenfeld. Das schwedisch-königliche Konterfei wurde seitdem zum Markenzeichen Krostitzer Braukunst.

PLANEN SIE EINEN BESUCH IN DER BRAUEREI

Mit ihren modernen Anlagen und dem idyllischen Hopfengarten eignet sich die Brauerei ganzjährig als Ausflugsziel. Die Besucher haben die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Brauerei zu schauen und Wissenswertes zum Thema Bier zu erfahren. Sogar ein mehrmaliger Besuch lohnt sich, denn Stillstand gibt es in der Brauerei nie. Unsere Brauereiführer weihen Sie gern in die Geheimnisse des Bierbrauens zwischen traditionellem Handwerk und hochmoderner Technik ein. Bestaunen Sie die riesigen Gärtanks und sehen Sie, wie das Ur-Krostitzer rasend schnell in Flaschen gefüllt wird. Bitte melden Sie sich vorab telefonisch an. ➔

BRAUEREIRUNDGANG

Veranstalter	Brauerei Krostitz
Dauer	ca. 1,5 Stunden
Telefon	+49 (0) 34295 77 622
Preis	7 € pro Person, inklusive Präsent

DIE GRÜNE SCHWEDISCHE BRIGADE ZUM HISTORISCHEN BIWAK IN BAD DÜBEN 24.08. – 26.08.18

ANLASS

›Dübener Kriegsrath‹ am 05./15.09.1631
mit dem Ziel: Vereinigung der Heere der Schweden
und der Sachsen unter Führung von Gustav II. Adolf
von Schweden sowie KF Johann Georg I. von Sachsen

Museumsdorf Dübener Heide e. V. (Obermühle)

ZIELE

Historisch korrekt das Leben und den Kampf
schwedischer Soldfußtruppen und ihrer Marketen-
derei auf deutschem Boden zur Zeit des Dreißig-
jährigen Krieges darzustellen.

TEILNEHMER

Enfants Perdus / Die Verlorenen
Historische Stadtwache Nürnberg
Landsknechte Delitzsch
MacKays Regiment of Foote
Oberlausitzer Landsknechte



STADTFÜHRUNGEN GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE SACHSENS

WER GLAUBT ...

Leipzig und die Leipziger Bürger zwischen den Fronten des
Dreißigjährigen Krieges

Ein Stadtspaziergang mit Karsten Pietsch, Journalist

Mit den Kapiteln: Obrigkeit und Bürgerschaft, Verteidigung, Verpflegung, Medizin

Termin	Ganzjährig buchbar 2018 bis 2048
Ort	Treffpunkt nach Vereinbarung an der Moritzbastei, der Thomaskirche oder dem Neuen Rathaus in Leipzig
Dauer	90 Minuten
Kontakt	Karsten Pietsch +49 (0) 341 9 90 06 59 karsten.pietsch@freenet.de

KRIEGSSPUREN IM STADTBILD

Mit viel Geschichte und vielen Geschichten geht es durch Bad Dübener Heide auf der Suche nach Kriegsspuren im Stadtbild. Im Mittelpunkt stehen der Dreißigjährige Krieg, die napoleonische Fremdherrschaft 1806 bis 1813 sowie der 1. und der 2. Weltkrieg. Führung mit dem Stadtchronisten Lutz Fritzsche

Termin	Zum Stadtfest 2018 am Freitag, 25.5.: 16 Uhr und jeweils Sonnabend 10 Uhr: 9.6. 23.6. 14.7. 28.7. 11.8. 25.8. 1.9. 22.9.
Ort	Weitere Termine sind nach Vereinbarung möglich NaturparkHaus der Dübener Heide, Neuhofstraße 3a, Bad Dübener
Dauer	60 Minuten
Kontakt	Anmeldung unter +49 (0) 177 2922460

DIE MUSEEN AUSSTELLU



N

JUNGSORTE



BAD DÜBEN



LANDSCHAFTSMUSEUM DER DÜBENER HEIDE BURG DÜBEN

27. MAI BIS
31. OKTOBER 2018

Veranstaltungsort NaturparkHaus Dübener Heide

Neuhofstraße 3a, 04849 Bad Düben

www.museumburgdueben.de

+49 (0) 34243 2 36 91

Vernissage 27.05.2018 | 15 Uhr

Finissage 28.10.2018 | 15 Uhr

Öffnungszeiten Di – Fr 10 – 16 Uhr

Sa – So 13 – 17 Uhr



WISSEN FÜR DIE ZUKUNFT?

Der Titel ›Wissen für die Zukunft?‹ ist bewusst gewählt. Auch im Sinne des Zitats des Schriftstellers Octavia Paz: ›Ich weiß nicht, ob die Geschichte sich wiederholt: Ich weiß nur, dass die Menschen sich wenig ändern‹, stellt sich die Frage, ob und welches Wissen über Kriege der Menschheit zum Fortschritt verhilft. Ist dies überhaupt möglich, angesichts der weltweiten Konflikte, von Gewalt und Verfolgung? Folgt Krieg möglicherweise einer natürlichen Gesetzmäßigkeit im Sinne der Verteidigung und Eroberung von Ressourcen?

Die Ausstellung beschäftigt sich auf besondere Weise mit den Ursachen und Folgen von Krieg und Gewalt. In einem Exkurs wird der Versuch gewagt, aufzuzeigen, inwieweit todbringende Gewalt und prosoziales Verhalten durch Evolution tief in der Menschheit verwurzelt sind. Anhand ausgewählter Exponate kann die Tötungsmaschinerie und die Versorgung der Verletzten gezeigt werden. Nicht zuletzt war der Dreißigjährige Krieg der Beginn des Tötens aus Distanz, womit durch neue Technologien auch eine ›neue Qualität‹ der Vernichtung einsetzte, ein Umstand, der bis in Gegenwart und Zukunft reicht. So kann Wissen für die Zukunft möglicherweise erzeugt werden, indem man das Kriegssystem in seiner wiederkehrenden Ausprägung zum Gegenstand der Ausstellung macht und damit zum Vorschein bringt. Außerdem widmet sich die Ausstellung den geschichtlichen Ereignissen, deren Überlieferung und Weitergabe sowie dem Gedenken in (Bad) Düben. Bei der Darstellung der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in Düben stehen die Belastungen der Bevölkerung im Mittelpunkt. Aufgrund der militärisch-strategisch günstigen Lage an der Mulde, in unmittelbarer Nähe

zur Dübener Heide, waren Düben und Umgebung immer wieder Schauplätze für Plünderungen, Brandschatzungen und Verwüstungen. Wegen einer umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahme finden Sonderausstellung und die Veranstaltungen innerhalb des Rahmenprogramms im NaturparkHaus Dübener Heide direkt am Fuße der Burg Düben statt. ➔

Yvette Steuer | Museumsleiterin Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Düben



Düben (Mulde), 1000 Jahrfeier-Festzugsgruppe: Gustav Adolf und Johann Georg –1631
© Postkartenverlag: B. Hühnel, Düben, 1929

DELITZSCH



MUSEUM BAROCKSCHLOSS DELITZSCH

19. MAI BIS
28. OKTOBER 2018

Schloßstraße 31, 04509 Delitzsch

www.barockschloss-delitzsch.de

+49 (0) 34202 97-30565

Vernissage 18.05.2018 | 18 Uhr

Öffnungszeiten Di – So 10–17 Uhr



›KAMPF UND LEID‹

Der Dreißigjährige Krieg wirkte sich verheerend auf Städte, Dörfer und Menschen aus, deren Leid am Beispiel der Stadt Delitzsch und der umliegenden Region dargestellt wird. Die zwei großen Feldschlachten nördlich von Leipzig bedrohten die Ortschaften der gesamten Region mit Verwüstung und Tod. Kriegsentscheidend war im Jahr 1631 die Schlacht bei Breitenfeld, als die protestantischen Armeen unter König Gustav II. Adolf von Schweden in Koalition mit der Armee des sächsischen Kurfürsten die kaiserliche Hauptarmee unter Tilly vernichtend schlug. Bis 1645 blieb Nordsachsen Schauplatz des Krieges. Erst der verhandelte Frieden zu Eilenburg zwischen Schweden und Sachsen bringt 1646 für Sachsen eine Beendigung der Kampfhandlungen.

Die thematisch gegliederte Sonderausstellung gibt Einblick in die wachsende Verschlechterung der Lebensumstände der zivilen Bevölkerung und der militärischen Heere. Bedingt durch Krankheiten, Missernten und Schlachten war der Tod allgegenwärtig. Der Wunsch nach Frieden ging einher mit der Verrohung zwischenmenschlicher Umgangsformen. Eine authentisch nachgestellte Feldlagerszene mit Kanone und originalen Schuss- und Stangenwaffen des Dreißigjährigen Krieges, Schlachtenkarten, Dioramen und medizinhistorischen Geräten zur Wundbehandlung veranschaulicht die Dramatik dieser Zeit. Der Überfall auf die Stadt Delitzsch im Jahr 1637 und dessen erfolgreiche Abwendung durch die Delitzscher Bürgerschaft bildet einen weiteren Abschnitt der Ausstellung.

Mauern aus Backstein wurden befestigt, Gräben erweitert und die mittelalterliche

Wehranlage ausgebaut, die noch heute mit ihren beiden Wehrtürmen einen Besuch lohnt. Zudem zeigt die Ausstellung die menschlichen und materiellen Verluste am Kriegsende in Delitzsch. Die Geldentwertung in der Kipper- und Wipperzeit stellt einen weiteren Themenkomplex dar. Dazu werden verschlechterte Münzen und originale Geldstücke gegenübergestellt. Um die Kriegereignisse in unserer Region ranken sich einige Sagen und Geschichten, die ebenfalls in der Schau Erwähnung finden. Der Besucher kann sich auf außergewöhnliche Objekte von Leihgebern aus dem gesamten Bundesgebiet und ein umfangreiches Angebot an Konzerten und Vorträgen zum Dreißigjährigen Krieg freuen. ➡

Jürgen Geisler | Museumsleiter Museum Barockschloss Delitzsch



Pulverhorn 1574, Bandelierbeslag ca. 1650



Bandelierbeslag ca. 1650

›FRIEDENSEHNSUCHT‹

Die Sehnsucht nach Frieden in diesem nicht enden wollenden Krieg verband die Menschen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation miteinander. Die von Eilenburg 1631 nach der Schlacht von Breitenfeld ausgehenden Friedenssignale blieben ungehört. Die mit dem vom Eilenburger Friedensfest, dem bis heute lebendigen Reginenfest, verbundenen Hoffnungen auf einen baldigen Frieden wurden sehr bald enttäuscht. Die vier apokalyptischen Reiter hielten wenig später fast 15 Jahre durchweg auch in und um Eilenburg reiche Ernte. Die wachsende Friedenssehnsucht schlug sich in zahlreichen Gedichten und Liedern nieder. Kompositionen und Reime zweier Eilenburger reflektieren eindrucksvoll die Gefühlswelten der damaligen Menschen. 1645 flammten die Hoffnungen auf baldigen Frieden mit dem Waffenstillstand von Kötzschenbroda neu auf. Aber erst der Friede von Eilenburg im März/April 1646 beendete die direkten Kampfhandlungen zwischen Schweden und Sachsen endgültig. Alles Hoffen hatte endlich ein Ende. Frieden!

In vier Themenkomplexen wird anhand aussagekräftiger authentischer Objekte die Friedensehnsucht der Menschen in diesem Krieg, besonders am Beispiel der Stadt Eilenburg untersucht und thematisiert. Als die Eilenburger im September 1631 das Fest des vermeintlichen Friedens feierten, lagen zugleich auf den Straßen und Plätzen der Stadt Hunderte Verwundete der blutreichen Schlacht von Breitenfeld. Die Feldscher versorgten die oft Schwerstverwundeten mehr schlecht als recht. Historisches medizinisches Gerät veranschaulicht die damals beschränkten Möglichkeiten den Verwundeten tatsächlich zu helfen. Oftmals

trugen die angewandten Mittel und Verfahren dazu bei, das Leben der Geschundenen noch erheblich zu verkürzen. Authentische Waffen und militärisches Gerät dokumentierten das unendliche Sterben in diesem Krieg. Gegen die verheerenden Seuchen dieser Zeit waren die Ärzte machtlos. 1637 raffte die Pest in Eilenburg binnen weniger Wochen rund 8000 Menschen hinweg. Die Eilenburger Kirchenbücher legen davon trauriges Zeugnis ab. Neben dem grausamen kollektiven Erleben werden auch Einzelschicksale vorgestellt. Die Lebensgeschichte des geistlichen Martin Rinckart wird sich wie ein roter Faden durch den gesamten Ausstellungskomplex ziehen. Mit einer fast urchristlichen Glaubensauffassung geleitete er seine Gemeinde durch die furchtbaren Drangsale dieses europäischen Krieges. Er selbst hatte in seiner Familie unendliche Not und Elend, Tod und Verderben erleiden müssen. Durch sein literarisches und musikalisches Schaffen wurde er zum glaubwürdigen Zeugen des Grauens. Sein 1630 entstandener Choral ›Nun danket alle Gott‹ ließ ihn unsterblich werden. Den Frieden konnte er kaum noch genießen. Wenige Wochen nach dem Friedensschluss von 1648 verstarb er. Zuvor hatte der den Eilenburgern noch wichtige Impulse für eine friedliche Zukunft auf ihrem weiteren Weg durch die Zeit mitgeben können. Die Ausstellungsobjekte stammen von zahlreichen Leihgebern aus dem gesamten Bundesgebiet. Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches museumspädagogisches Programm. Unter anderem geht es um todbringende Spiele. ➔

Andreas Flegel | Museumsleiter Stadtmuseum Eilenburg

TAUCHA



STÄDTISCHES MUSEUM TAUCHA

25. MAI BIS
28. OKTOBER 2018

Brauhausstraße 24, 04425 Taucha

www.museum-taucha.de

+49 (0) 34298 14 80 6

Vernissage 24.05.2018

Öffnungszeiten Mo 10–12 Uhr | 13–18 Uhr

Di 13–18 Uhr

Mi geschlossen

Do 10–12 Uhr | 13–18 Uhr

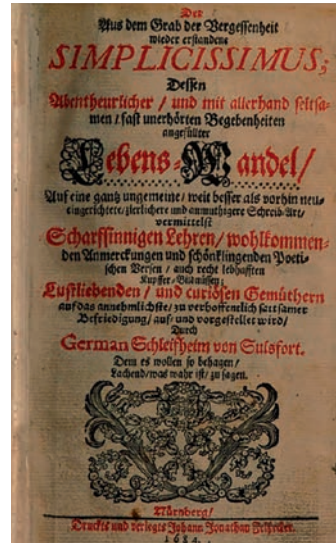
Fr 13–18 Uhr



»DES KRIEGES BUCHSTABEN«

Die Ausstellung »Des Krieges Buchstaben« befasst sich mit der Rezeption des Dreißigjährigen Krieges in der Literatur. Schöpfungen der Dramatik, Lyrik und Epik aus verschiedenen Jahrhunderten, die den großen Krieg thematisieren, werden betrachtet. Berühmte Werke der Literaturgeschichte, wie Grimms Hausens *Simplicissimus*, Schillers *Wallenstein* oder Brechts *Mutter Courage* und ihre Kinder haben an Aktualität nichts verloren – auf Theaterbühnen, in Verfilmungen und neuen Auflagen erzählen sie heute wie gestern von großen menschlichen Themen: Krieg, Leid und Not, Hoffnung und Chancen, Heldentum und Versagen. Daneben stehen heute die, oft als »trivial« bezeichneten, Historienromane der Gegenwart, die eine große Leserschaft begeistern. Die Ausstellung beleuchtet auch dieses Phänomen, zeigt wie Zitate zu geflügelten Worten wurden und veranschaulicht wie die Menschen durch geistige Schaffenskraft mit den Schrecken des Krieges in der Vergangenheit, aber auch heute, umgingen und -gehen. Es werden Einblicke in originale Druckerzeugnisse der Barockliteratur ermöglicht und Objekte rund um das Thema »Geschichten über den Dreißigjährigen Krieg« präsentiert. ➔

Ricarda Döring | Museumsleiterin Städtisches Museum Taucha



Titel *Simplicissimus* – 1684



Abbildung *Simplicissimus*

TORGAU



STADT- UND KULTURGESCHICHTLICHES MUSEUM TORGAU

26. MAI BIS
28. OKTOBER 2018

Wintergrüne 5, 04860 Torgau

www.museum-torgau.de

+49 (0) 3421 70 33 712

Vernissage 26.05.2018 | 15 Uhr

Öffnungszeiten Mo geschlossen

Di – So 10 – 18 Uhr



›DIE SCHWEDEN KOMMEN‹

Torgau diente von Januar bis Juni 1637 als Stützpunkt für die schwedischen Truppen unter General Johann Baner. In der Stadt wurden zwei Regimenter untergebracht, vor den Toren ein großes Lager für weitere Heeresteile errichtet. Die sechsmonatige Belagerung stellte eine enorme Belastung dar. ›Was über die Stadt eigentlich hereinbrach, waren unermesslich hohe Kontributionen [...] stets bestand das Militär auf möglichst umgehender Einlösung, ohne Rücksicht auf die meist leeren Kassen der Bürger.‹ Die ›Schonung aus Berechnung‹ diente der ›planmäßig betriebenen materiellen Auslaugung, wodurch die Lebensgrundlagen der Stadt angetastet wurden. [...] Zugunsten einer geordneten Ausplünderung von oben sollten nach Möglichkeit wilde Übergriffe vermieden werden.‹ (M. Hahn: Der Dreißigjährige Krieg in Amt und Stadt Torgau, 2003). Es kostete den Torgauer Stadtrat viel Mühe, um täglich aufs Neue die unrealistisch angesetzten Forderungen zu steuern. Schlimmer noch wurden die Dörfer im Amt Torgau in Mitleidenschaft gezogen. Etwa die Hälfte wurde komplett zerstört. Dies gilt auch für die kleineren Städte wie Dommitzsch und Belgern. Betroffen waren v. a. die Ortschaften an den größeren Straßen. Obwohl sich Torgau besser als die umliegenden Ortschaften zu schützen wusste, wurde aus einer blühenden Renaissancestadt im Laufe des Jahres 1637 eine verarmte Stadt. Im März brach die Pest aus. Ihr fielen etwa die Hälfte der Torgauer Einwohner zum Opfer. Hinzu kam, dass sich zahlreiche Flüchtlinge in der Stadt befanden. Insgesamt starben laut Angaben in Torgauer Kirchenbüchern mehr als 4.000 Menschen. Von den Häusern der Stadt lagen danach ca. 30 % wüst, in den Vorstädten sogar etwa 80 % ! ➔

Kornelia König und Kathrin Niese | Museumsleiterin und Mitarbeiterin
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau



Priesterhaus, Lapidarium und Ringenhainhaus – Stationen des Torgauer Museumspfad

LEIPZIG



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK LEIPZIG

25. MAI BIS
02. SEPTEMBER 2018

Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig

www.ub.uni-leipzig.de

+49 (0) 341 97-30577

Vernissage 24.05.2018 | 19 Uhr

Finissage 02.09.2018 | 15 Uhr

Öffnungszeiten tägl. 10–18 Uhr

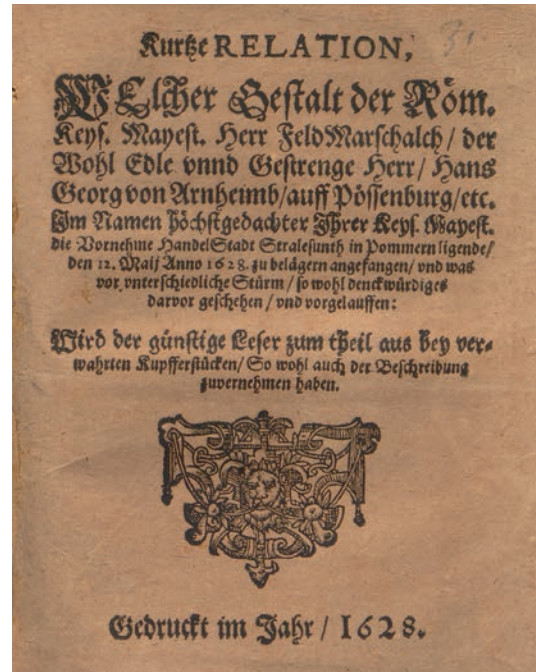
Freier Eintritt



DER DREIßIGJÄHRIGE KRIEG UND SEINE DRUCKSACHEN

Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) war nicht nur die große militärische, konfessionelle und politische Auseinandersetzung des 17. Jahrhunderts in der Mitte Europas, sondern auch das wichtigste Medienereignis der Zeit. Der Krieg mit den Waffen wurde von einem Krieg mit Büchern begleitet. Mit einer Flut von Publikationen kommentierten die verschiedenen Kriegsparteien die politischen und militärischen Ereignisse des Krieges vom Prager Fenstersturz bis zum Westfälischen Frieden. Die Ausstellung gewährt an ausgewählten Ereignissen des Krieges aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Leipzig Einblicke in die Publizistik der Zeit. —+

Prof. Thomas Fuchs | Kurator UBL Leipzig



Titelblatt von Dt. Gesch. – 1628

DÖLITZ/LEIPZIG



BAROCKGEBÄUDE DES TORHAUS DÖLITZ

02. JUNI BIS
19. DEZEMBER 2018

Helenenstraße 24, 04279 Leipzig

www.torhaus-doelitz.eu

+49 (0) 341 33 89 107

Vernissage 02.06.2018 | 10 Uhr

Öffnungszeiten Mi Sa So & feiertags

10 – 17 Uhr

sowie auf Anfrage



STREIT UM GLAUBEN UND MACHT < DAS HEERWESEN IM DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG

Das Dölitzter Zinnfigurenmuseum gehört zu den größten Museen seiner Art in Europa. Auf drei Etagen werden über 100.000 Zinnfiguren präsentiert. Die kunstvoll gestalteten Einzelfiguren und Zinnfigurendioramen laden zu einer Reise durch die Menschheitsgeschichte ein.

Anlässlich des 400. Jahrestages des Beginns des Dreißigjährigen Krieges gestalten die Zinnfigurenfreunde Leipzig e. V. vom 02.06.2018 bis zum 19.12.2018 eine Sonderausstellung zur militärischen Seite des Krieges. Hier werden mit Zinnfiguren und Grafiken die Soldatentypen, taktische Aufstellungen, militärische Hierarchien, Bewaffnungen sowie Szenen aus dem militärischen Leben gezeigt. Schwerpunkt bilden dabei einige Dioramen zur Stadtgeschichte bzw. der näheren Umgebung von Leipzig. Am 02.06.2018, 10 Uhr wird diese Sonderausstellung eröffnet. Ein Rahmenprogramm wie Zinnfiguren gießen, Schaumalen und Probemalen zeigt einen Teil des Spektrums dieses Hobbys. Am 16.11.2018 wird in den Gemäuern des Torhauses Dölitz, Beginn 18 Uhr, ein Vortrag »Leipzig und die Schweden im Dreißigjährigen Krieg« gehalten. —



Michel Kothe | Detmar Munkelt

Leipziger Zinnfigurenfreunde e. V. im Verband Jahrfeier Völkerschlacht 1813 e. V.



Sächsischer Fähnrich | Übergabe des Schlosses Heldrungen im Jahr 1645 – Museum Schloss Heldrungen

FRANKEN



FRÄNKISCHE
SCHWEIZ-MUSEUM
TÜCHERSFELD

24. MÄRZ BIS
23. SEPTEMBER 2018

Am Museum 5, 91278 Pottenstein

www.fsmt.de

+49 (0) 9242 16 40

Vernissage 23.03.2018

Finissage 22.03.2018

Öffnungszeiten Di-So 10-17 Uhr



›SÖLDNER, SCHRECKEN, SEUCHEN‹ FRANKEN UND BÖHMEN IN DER ZEIT DES DREIßIGJÄHRIGEN KRIEGES

Die Ausstellung stellt die Ereignisse in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Oberfranken aus Sicht der damals lebenden einheimischen Bevölkerung vor. Die großräumigen europäischen Ereignisse immer im Blick habend, erzählt das Museum anhand von lokalen und regionalen Beispielen die erschütternde Epoche zwischen 1618 und 1648.

Die Kuratoren tragen zahlreiche originale Objekte aus jener Zeit in der Ausstellung des Fränkische Schweiz-Museums zusammen: Urkunden, Propagandaflyglblätter, Waffen, Bilder und Alltagsgegenstände sind hier zu nennen. Aus ausgewählten überlieferten Leichenpredigten werden Biografien von Personen zusammengestellt und per Hörspiel präsentiert. Die so dargestellten Einzelschicksale erlauben einen sehr persönlichen Einblick in die Lebenswelt der Menschen zu einer Zeit, in der Glück und Schrecken sehr eng beisammen liegen konnten. Die eindrucksvollen und intensiven Grafiken eines Jacques Callot belegen dies sehr deutlich.

Die Sonderausstellung umfasst zwei Gebäude des großen Regionalmuseums. Neben dem großen Sonderausstellungssaal werden in einem weiteren Gebäude noch zwei weitere Stockwerke, die jetzt noch Teile der Dauerausstellung beherbergen, bespielt. Konzeptionell unterteilen die Macher die Ausstellung in mehrere Einzelthemen.

- ✚ Der Weg in den Krieg
- ✚ Die Kriegstreiber
- ✚ Die Region und ihre Akteure
- ✚ Das bäuerliche Leben
- ✚ Das städtische Leben
- ✚ Niedergang des Geldes
- ✚ Die Söldner
- ✚ Plünderungen und Drangsale
- ✚ Belagerungen und Kämpfe
- ✚ Seuchen und Ernährung
- ✚ Die Zeit zwischen den Kriegen
- ✚ Friedenssehnsucht und Friedensverhandlung
- ✚ Auswirkungen des Krieges
- ✚ Rezeption der Ereignisse

Zur Sonderausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Märkten, Vorträgen, Lesungen und Musikveranstaltungen. ➔

Dr. Jens Kraus | Museumsleiter Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

BÖHMEN (CZ)

TACHOV



BÖHMERWALDMUSEUM IN TACHOV

**01. JULI BIS
31. AUGUST 2018**

Třída Miru 447, CZ-34701 Tachov

www.muzeumtachov.cz

+420 374 722 171

Vernissage 26.06.2018 | 17 Uhr

Finissage September 2018

Öffnungszeiten Mo. – Fr. 9–17 Uhr

Sa. – So. 10–16 Uhr



›KRIEG IN DER LANDSCHAFT | VÁLKA V KRAJINĚ‹

Die Ausstellung zeigt die Spuren des Dreißigjährigen Krieges in der heutigen Landschaft und Natur Westböhmens. Eine der letzten Schlachten des Krieges hat 1646 im Amschelbachtal, in der Nähe von Burg Triebel, stattgefunden. Die Geländespuren verschiedener Art, von Feldbefestigungen bis Pflanzenbewuchs kann man bis heute in der Natur finden.

Open Air Ausstellung 01.07.2018 – 31.08.2018 im Museumsgarten (ehem. Franziskaner Klostergarten) in Tachov (Tschechien). ➔

Dr. Phil., Dipl.-Ing. Václav Fred Chvátal | Mitarbeiter Böhmerwaldmuseum

Výstava ukazuje stopy 30-leté války v současné krajině a přírodě západních Čech. Jedna z posledních bitev této války se odehrála roku 1646 v údolí Kosího potoka, nedaleko hradu Třebel. Dodnes po ní můžeme v terénu najít různorodé stopy - od polních opevnění až po výskyt rostlinného pokryvu.

Open Air výstava 01.07.2018 – 31.08.2018 v zahradě muzea (bývalá zahrada františkánského kláštera) v Tachově.

Otevřeno: Po-Pá 9-17, So-Ne 10-16 ➔



Karte von Triebel

PROGRAMM UEBERSICHT



M

T



MÄRZ – MAI 2018

BÖHMEN

20.03.2018 | 17.30 UHR

Vortrag ›Die Archäologie des Dreißigjährigen Krieges auf der tschechisch-bayerischen Grenze‹ gehalten von Dr. Michal Preusz (Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche)
Böhmerwaldmuseum Tachov

FRANKEN

22.03.2018 | 17 UHR

Vernissage Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

FRANKEN

11.04.2018 | 19.30 UHR

Vortrag ›Franken im Dreißigjährigen Krieg. Fremde Heere, Plünderungen und Gewalt.‹ gehalten von Dr. Michael Peters
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

BÖHMEN

17.04.2018 | 17.30 UHR

Vortrag ›Schlachtfeld bei Roßhaupt 1621‹ gehalten von Dr. Michal Preusz (Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche)
Böhmerwaldmuseum Tachov

FRANKEN

25.04.2018 | 19.30 UHR

Vortrag ›Alltag im Dreißigjährigen Krieg in Franken‹ gehalten von Dr. Marcus Mühlwinkel
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

FRANKEN

28.04.2018

Konzert der Dübener Kurrende
Kirche St. Bartholomäus, Pegnitz

FRANKEN

29.04.2018 | 17 UHR

Konzert der Dübener Kurrende
Kirche St. Nikolaus, Ebermannstadt

EILENBURG

05.05.2018 | 19 UHR

Eröffnungskonzert anlässlich der Sonderausstellungen 2018
Nikolaikirche

FRANKEN

05.05.2018 | 20 UHR

Konzert Lingua musica ›Verleih uns Frieden gnädiglich‹
Kirche St. Kilian, Pretzfeld



PROGRAMM

EILENBURG

12.05.2018 | 19 UHR

Vernissage Stadtmuseum Eilenburg

BÖHMEN

15.05.2018 | 17.30 UHR

Vortrag ›Schlachtfeld bei Triebel 1646‹ gehalten von
Prof. Dr. Václav Matoušek (Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche)
Böhmerwaldmuseum Tachov

FRANKEN

16.05.2018 | 19.30 UHR

Vortrag ›Wallenstein Zipperlein: Die Krankheiten des Feldherren
und seiner Soldaten‹ gehalten von Prof. Dr. Fritz Dross
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

KROSTITZ

18.05.2018 | 9.30 – 17 UHR

Kolloquium: Je weniger Klingen – Je größere Herzen
Gedenken – Erinnern – Aufrütteln
Brauerei Krostitz, Gustav-Adolf-Saal

DELITZSCH

18.05.2018 | 18 UHR

Vernissage Museum Barockschloss Delitzsch

DELITZSCH

19.05. – 20.05.2018

Zum Delitzscher Schlossfest mit Amin König –
Historische Waffenschau
Museum Barockschloss Delitzsch

LEIPZIG

24.05.2018

Vernissage Universitätsbibliothek Leipzig

TORGAU

26.05.2018 | 15 UHR

Vernissage Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

BAD DÜBEN

27.05.2018 | 15 UHR

Vernissage Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Düben

BÖHMEN

29.05.2018 | 17.30 UHR

Vortrag ›Gründung der jüdischen Dorfgemeinden als Folge des
Dreißigjährigen Krieges in Böhmen‹ gehalten von
PhDr. Ing. Václav Fred Chvátal
(Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche)
Böhmerwaldmuseum Tachov

PROGRAMM



JUNI – JULI 2018

DÖLITZ

02.06.2018 | 10 UHR

Vernissage Torhaus Dölitz

EILENBURG

03.06.2018 | 15 UHR

Vortragsreihe ›Sonntagsschule‹

Vortrag ›Schlacht bei Breitenfeld‹ gehalten von Roland Sennewald
Stadtmuseum Eilenburg

BAD DÜBEN

08.06.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Ausgeplündert und verheert – Das Leiden der
Landbevölkerung im Dreißigjährigen Krieg‹ gehalten von
Dr. Alexander Querengässer
Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Dübén

DELITZSCH

10.06.2018 | 18 UHR

Konzert mit dem Leipziger Sinfonieorchester
Museum Barockschloss Delitzsch, Barocksaal

TORGAU

13.06.2018 | 19 UHR

Lesung aus dem Roman von Jörg Olbrich
›Der Winterkönig – Geschichten des Dreißigjährigen Krieges‹

TAUCHA

14.06.2018

Lesung aus dem Roman von Jörg Olbrich
›Der Winterkönig – Geschichten des Dreißigjährigen Krieges‹
Städtisches Museum Taucha

BÖHMEN

15.06.2018 | 17.30 UHR

Vortrag ›Verschwundene Dörfer Westböhmens in Mittel- und
Neualter‹ gehalten von Doc. Dr. Pavel Vareka
(Übersetzungsmöglichkeit ins Deutsche)
Böhmerwaldmuseum Tachov

DELITZSCH

15.06.2018 | 18 UHR

Lesung aus dem Roman von Jörg Olbrich
›Der Winterkönig – Geschichten des Dreißigjährigen Krieges‹

EILENBURG

17.06.2018 | 15 UHR

Vortragsreihe ›Sonntagsschule‹
Vortrag ›Ausgeplündert und verheert – Das Leiden der
Landbevölkerung im Dreißigjährigen Krieg‹
gehalten von Dr. Alexander Querengässer
Stadtmuseum Eilenburg



PROGRAMM

FRANKEN

04.07.2018 | 19.30 UHR

Vortrag ›Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim.
Ein General des Dreißigjährigen Krieges‹ gehalten von
Dr. Albrecht Graf von und zu Egloffstein
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

DELITZSCH

06.07.2018 | 18 UHR

Vortrag ›Schlacht bei Breitenfeld‹
gehalten von Roland Sennewald
Museum Barockschloss Delitzsch

FRANKEN

13.07.2018 | 19.30 UHR

Solotheater ›Die wunderseltame
Lebensbeschreibung der Courasche‹
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

TORGAU

18.07.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Die Stadt Torgau während des Dreißigjährigen Krieges‹
gehalten von Dr. Jürgen Herzog
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

FRANKEN

18.07.2018 | 19.30 UHR

Vortrag ›Gründung der jüdischen Dorfgemeinde als Folge des
Dreißigjährigen Krieges‹ gehalten von PhDr. Ing. Václav Fred Chvátal
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

FRANKEN

22.07.2018 | 19.30 UHR

Szenen – Texte – Musik ›Lotterkerle und Musketiere.
Leben und Leiden im Dreißigjährigen Krieg‹
Lesung von Rainer Streng
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

DELITZSCH

27.07.2018 | 18 UHR

Vortrag ›Ausgeplündert und verheert – Das Leiden der
Landbevölkerung im Dreißigjährigen Krieg‹
gehalten von Dr. Alexander Querengässer
Museum Barockschloss Delitzsch

FRANKEN

28.07. – 29.07.2018

Aktionswochenende – Waffen des Dreißigjährigen Krieges
präsentiert von dem Experten Armin König

PROGRAMM





WAFFENSCHMIED AUS LEIDENSCHAFT

1997 machte ich mich als freischaffender Künstler und Bildhauer selbstständig. Meine bis dahin erlernten Handwerkstechniken ließ ich auch immer mehr in mein Hobby einfließen – das Rekonstruieren historischer Objekte. Durch das positive Ergebnis meiner ersten Versuche, befasste ich mich immer intensiver mit historischen Vorderladern. Heute beschäftige ich mich fast ausschließlich mit der Rekonstruktion und Restauration militärischer Feuerwaffen und Ausrüstungsgegenständen vom 14.- bis Mitte des 17. Jahrhunderts. ➔



PROGRAMM

TORGAU

15.08.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Pieter Snayers – Ein Schlachtenmaler des 17. Jahrhunderts‹ gehalten von Roland Sennewald
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

BAD DÜBEN

17.08.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Militärmedizin – Versorgung im Felde‹
unter Vorbehalt
Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Dübren

DELITZSCH

31.08.2018 | 18 UHR

Vortrag ›Schlacht bei Wiederitzsch‹ gehalten von Roland Sennewald
Museum Barockschloss Delitzsch

TAUCHA

05.09.2018 | 18.30 UHR

Vortrag ›Leipzig und die Schweden (Belagerung von Leipzig im Dreißigjährigen Krieg)‹ gehalten von Roland Sennewald
Städtisches Museum Taucha

ER

BAD DÜBEN

07.09.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Der Leichenkondukt Gustav II. Adolf‹
gehalten von Günter Tempelhof
Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Dübener

DELITZSCH

09.09.2018 | 15 UHR

Vortrag ›Pieter Snayers – Ein Schlachtenmaler des
17. Jahrhunderts‹ gehalten von Roland Sennewald
Museum Barockschloss Delitzsch

TORGAU

12.09.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Ausgeplündert und verheert – Das Leiden der
Landbevölkerung im Dreißigjährigen Krieg‹ gehalten von
Dr. Alexander Querengässer
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

BAD DÜBEN

19.09.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Warum sollt ich mich denn grämen?‹
gehalten von Domprediger Jörg Uhle-Wettler
Orgelimprovisationen von Kantor Norbert Brietze
in der Evangelischen Stadtkirche St. Nikolai

EILENBURG

23.09.2018 | 15 UHR

Vortragsreihe ›Sonntagsschule‹
Vortrag ›Rübezahl – ein Geist, ein Gott, ein Eulenspiegel?‹
Texte aus dem 17. Jahrhundert neu übertragen
gehalten von Thomas Bachmann
Stadtmuseum Eilenburg

FRANKEN

23.09.2018 | 17.30 UHR

Abschlusskonzert ›Farben des Friedens‹
mit dem Fränkische Schweiz-Chor
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

TORGAU

06.10.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Militärmedizin – Versorgung im Felde‹
unter Vorbehalt
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

TAUCHA

10.10.2018 | 18.30 UHR

Vortrag ›Militärmedizin – Versorgung im Felde‹
unter Vorbehalt
Städtisches Museum Taucha

PROGRAMM



OKTOBER

TORGAU

17.10.2018 | 19 UHR

Vortrag ›Das kursächsische Heer im Dreißigjährigen Krieg‹
gehalten von Roland Sennewald
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

BAD DÜBEN

28.10.2018 | 15 UHR

Abschlussveranstaltung Vortrag ›Die Feldherren des
Dreißigjährigen Krieges als Kriegsunternehmer und Profiteure‹
gehalten von Dr. Alexander Querengässer
Landschaftsmuseum der Dübener Heide Burg Dübén

NOVEMBER

EILENBURG

21.10.2018 | 15 UHR

Vortragsreihe ›Sonntagsschule‹
Vortrag ›Der Leichenkondukt Gustav II. Adolf‹
gehalten von Günter Tempelhof
Stadtmuseum Eilenburg

TORGAU

28.10.2018 | 15 UHR

Finissage mit Führung und Vortrag ›Leben und Wirken von
Gustav II. Adolf‹ gehalten von Günter Tempelhof
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum Torgau

DELITZSCH

21.10.2018 | 18 UHR

Konzert mit dem Leipziger Sinfonieorchester
Museum Barockschloss Delitzsch, Barocksaal

DÖLITZ

16.11.2018 | 18 UHR

Vortrag ›Leipzig und die Schweden (Belagerung von Leipzig im
Dreißigjährigen Krieg)‹ gehalten von Roland Sennewald
Torhaus Dölitz

DELITZSCH

26.10.2018 | 18 UHR

Vortrag ›Militärmedizin – Versorgung im Felde‹
unter Vorbehalt
Museum Barockschloss Delitzsch

LEIHGEBER | SPONSOREN | UNTERSTÜTZER



ACABUS VERLAG Laura Künstler | Jörg Olbrich
AGENTUR THORN Matthias Thorn | Linda Kontny
AKGIMAGES GMBH Katrin Merbach
DOMPREDIGER ZU MAGDEBURG Jörg Uhle-Wettler
HEIDE SPA HOTEL & RESORT Ole Hartjen
KARL-SUDHOFF-INSTITUT LEIPZIG Dr. Karin König
KOPIELSKI DRUCK UND MEDIEN Matthias Kopielski
KULTURRAUM LEIPZIGER LAND
KUNST UND HANDWERK Armin König
KÜHNE AUTOHÄUSER Mike Kühne
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE U. ARCHÄOLOGIE
SACHSEN-ANHALT Dr. Roman Mischker | Dr. Michael Schefzik
LANDESMÜNZKABINETT SACHSEN-ANHALT Ulf Dräger
LANDRATSAMT NORDSACHSEN Andreas Brünner
LEIHGEBER Manfred Ebert
LEIHGEBER Günter Tempelhof

LTM GMBH Andreas Schmidt | Kathleen Schramm
MdB Marian Wendt
MUSEUM DES DREIßIGJÄHRIGEN KRIEGES Antje Zeiger
REENACTMENT Nico Baumgärtel
**SÄCHSISCHE LANDESSTELLE FÜR
POLITISCHE BILDUNG** M.A. Werner Reliecke
**STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN** Dr. Wilhelm Hollstein | Christine Nagel
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK LEIPZIG Prof. Ulrich Johannes Schneider
Prof. Thomas Fuchs | Dr. Christoph Mackert
VOLLACK GMBH & CO. KG Frank Bornemann
ZEUGHAUS VERLAG Stefan Müller
**ZENTRUM FÜR MILITÄRGESCHICHTE U.
SOZIALWISSENSCHAFTEN DER BUNDESWEHR** BblOR'in Dr. Gabriele Bosch
GESCANNT MIT EINEM **Bookeye®**

Die Zuordnung der Leihgeber ist der Listung der Museen zu entnehmen.



LEIHGEBER | SPONSOREN | UNTERSTÜTZER

BAD DÜBEN Armin König | Bibliotheca Albertina, Leipzig | Exposition Ebersbach, Leipzig | Günter Tempelhof, Bad Düben | Karl-Sudhoff-Institut Leipzig | Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt | Max-Planck Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig, Hr. Dr. Roman Wittig | Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden | Staatsarchiv Leipzig | NaturparkHaus Dübener Heide, Bad Düben | Lutz Fritzsche, Bad Düben

DELITZSCH Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt | Landesamt für Archäologie Sachsen | Schulmuseum Leipzig | Bibliothek Albertina Universität Leipzig | Karl-Sudhoff-Institut | Militärhistorisches Museum Dresden | Hartmut Schöttge | Roland Sennewald | Manfred Ebert | Alte Schweden Delitzsch e. V. | Landsknechte Delitzsch e. V.

EILENBURG Landesamt für Archäologie Dresden | Volker Pohlenz, Maler und Grafiker, Wöllnau | Karl-Sudhoff-Institut Leipzig | Evangelische Kirchengemeinde ›Martin Rinckart‹ Eilenburg | Stadtarchiv Eilenburg | Manfred Ebert, Halle | Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden | Universitätsbibliothek Leipzig

TAUCHA Steffi Beyer | Beate Döring | Mathias Krieger | Toni Richter | Schauspiel Leipzig | Stadtarchiv Leipzig | Droemer Knauer GmbH

TORGAU Armin König | Karl-Sudhoff-Institut Leipzig | Bibliotheca Albertina Leipzig | Münzkabinett Dresden | (evtl. Leihgaben Tilly-Fund und Leihgaben LA f. Archäologie)

SPONSOREN Kulturraum Leipziger Raum | Stadt Torgau | Stadtwerke Torgau **SONSTIGE** Dr. Jürgen Herzog, Vorsitzender Geschichtsverein Torgau e. V. | Mike Huth, freischaffender Historiker

DÖLITZ **vollack**

Wir danken zusätzlich allen Helfern, die dieses Projekt möglich gemacht haben.



IMPRESSUM



WOLFGANG WELTER | DR. INES ZEKERT

Radeberger Gruppe KG
c/o Krostitzer Brauerei
Brauereistraße 12
04509 Krostitz
Tel.: +49 (0) 34295 77-648
www.ur-krostitzer.de



GÜNTER TEMPELHOF

Projektkoordinator
Sonderausstellungen im Jahr 2018
der Museen im Landkreis Nordsachsen
Bad Dübén – Delitzsch – Eilenburg – Taucha – Torgau
Tel.: 0163 4526117
E-Mail: je-weniger-klingen-2018@t-online.de

www.netzwerk-dreissigjaehriger-krieg.de

Teile der Projektkooperation sind EU gefördert.
Auf den Spuren des Dreißigjährigen Kriegs. Entwicklung des bayerisch-böhmischen Kulturtourismus
Ein Projekt des Fränkische Schweiz-Museums in Kooperation mit dem Museum Tschow und der Tourismuszentrale
Fränkische Schweiz
gefördert mit Mitteln aus dem EU-Förderprogramm „Ziel ETZ Bayern – Tschechien (INTERREG V)“,
Dispositionsfonds der EUREGIO EGRENSIS



Ziel ETZ
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
2014 – 2020 (INTERREG V)

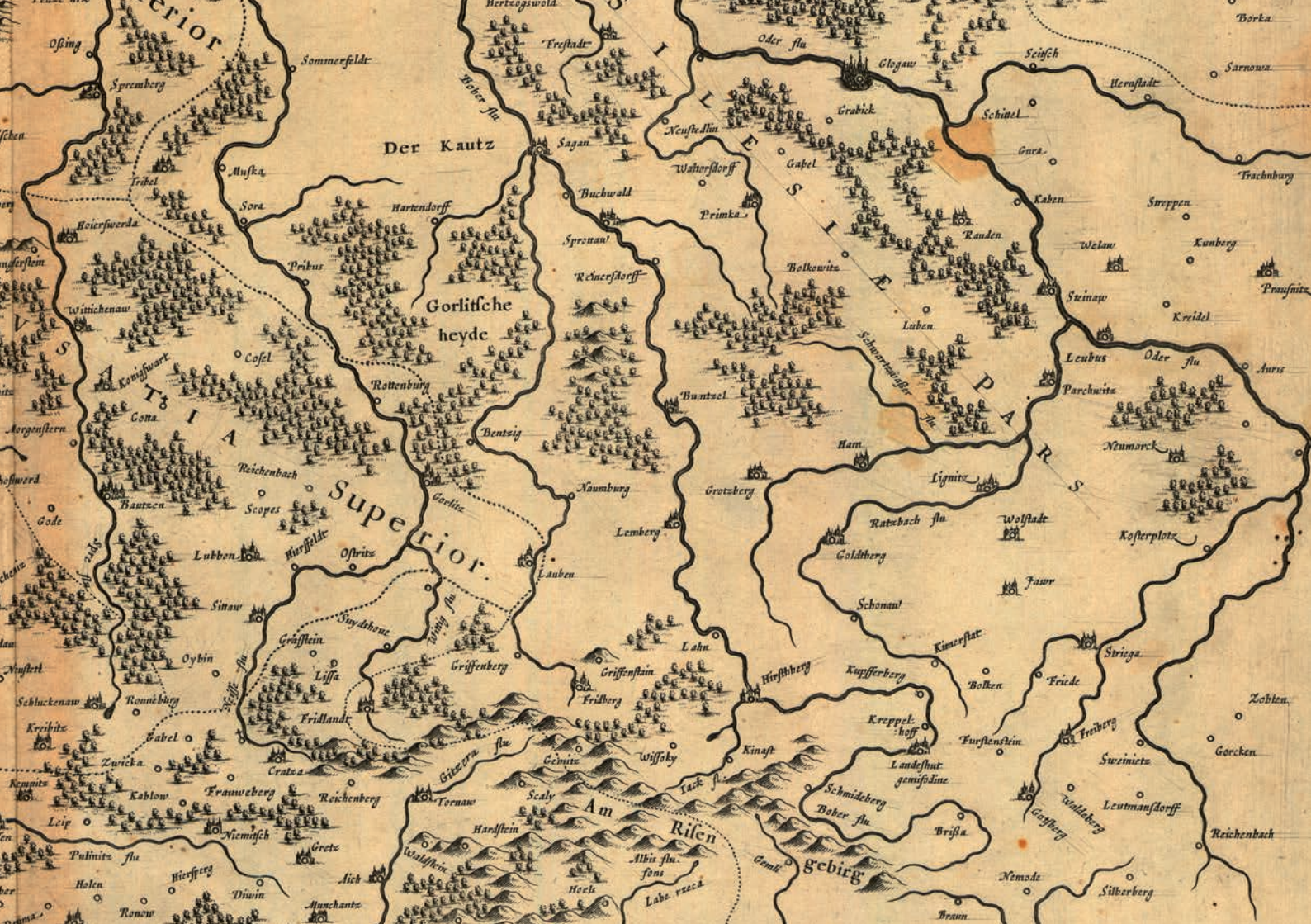


Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



IMPRESSUM







UNTERSTÜTZT VON

